

lassen. Nun wurde zwar aus der verboffenen Beförderung nichts; Gott aber versorgte ihn sonst in denen damaligen gefährlichen Zeiten. Ein guter Freund, der nach Anhalt-Zerbst geflüchtet war, ließ ihn durch einen andern zu sich entbieten, wo ein ansehnliches Geld gewisse Studien dafelbst mit ihm zu treiben. Nach Verfließung eines halben Jahres kamen sie wieder nach Leipzig, und konnte er aus allen Umständen Gottes weise Regierung erkennen, daß er solche Massen bleiben sollte, wo er bisher gewesen war. Im Jahr 1714 den 21 Jun. wurde er zu Erfurt Licentia des Rechten, wozu ihm seine eigene Zuhörer antrieben. Wie er wieder nach Leipzig kam, wollte man ihm nicht erlauben, seine Vorlesungen an dem gewöhnlichen Orte öffentlich bekannt zu machen: Doch ward er ihm auf Befehl des hochlöblichen Ober-Consistorii verhaftet. Er trieb also sein Handwerk mit Lesung juristischer Colleien fort, hatte verschiedene Mal Hoffnung, Professor zu werden, und nachdem sich solches lange Zeit verzögert, wurde er 1729 zum außerordentlichen Professor des Rechtes zu Leipzig nebst einer alterszüglichen Pension oder Jahrgeldemonee, dehner er sich entschlossen müsse, den Titel eines Doctors der Rechte von basiger Juristen-Facultät anzunehmen. Er ist dreimal ein Bräutigam gewesen, und dersmal sind ihm die Personen gestorben, die er sich zu seinen Ehegattinnen erwählt hatte. Er lebet als so unverheirathet, und vergnügt, daß viele wacker Männer, auch von hohem Stande, so vorwärts seine Zuhörer gewesen, ihn nach der Zeit beständig gehörten, und in gutem Andenken erhalten haben. Seine Academischen Vorlesungen hat er nur länger denn 30 Jahre in gutem Stande erhalten, und ist noch bey den Freunden, daß er täglich sechs bis sieben Stunden abwarten kann. Was seinen Character an betrifft, so ist er ein gelehrter, vernünftiger und redlicher Redtsgelehrter, der von keinen Vorurtheilen etwas weiß, die Gerechtigkeit gleich durchgehends liebt und ausübt, und ein absagter Feind von einer knietischen Slaverey. Seine Ergöslichkeit ist, wenn ihm die Arbeit von statthen geht, und die Zufriedenheit, daß seine Zuhörer ihm mit beständiger Liebe ergeben sind. Er hat sich die gelehrte Welt durch viele wohl ausgearbeitete Schriften verbindlich gemacht, worunter sich wenigstens seinen Namen führen. Er ist ein großer Redner und glücklicher Dichter, und hat von beiden sehr viele schöne Proben abgelegt. Unter seine übrigen Schriften gehören:

1. Diss. de legulesum, Erfurt 1714.

Er hatte sich vorgenommen, diese Materie in etlichen Academischen Abhandlungen weiter auszuführen; aus Politischen Ursachen aber ließ er sein Vorhaben fahren.

2. Job. Heinrich Lohausens Satyrische Gedanken von der Pica Nasi, oder dem Missbrauch des Schnupftabaks, ins Deutsche überseger, Leipzig 1720 in 8;

3. Die Pflichten, welche ein Mensch, er mag nun schlechtdings als ein Mensch, obwohl Bürger und Untertan betrachtet werden, nach der Vorhofft der natürlichen Gesetze in Acht zu nehmen hat; ehemals von dem

Weltberühmten Herrn Samuel Freyherrn von Puffendorf in Lateinischer Sprache vorgestellt, nunmehr aber von C. Christian Schönem auf eine deutliche und umgewandelte Art ins Deutsche überseher, und mit unterschiedener gelehrten Männer, und vornehmlich des berühmten Herrn Tizii, sondern auch des Übersegers eigenen Anmerkungen dergestalt versehen, daß zugleich die Quintanischen Observationes hin und wieder erklärt, und nach Gelegenheit weiter ausgeführt, auch wider eine und andere seltsame Auslegungen vertheidiget werden. Leipzig 1720;

4. Diss. de superstitione juridica, Helmstadt 1720 in 4, welche doch nicht unter seinem Namen, sondern unter dem Vorſch Augustini Leyers einem gelehrten Zuhörer des Verfassers mit dessen Bewilligung gehalten werden;

5. Unvorgebrachte Gedanken von Vereinigung der protestantischen Kirchen unter dem Namen Chr. Jenicci, Frankfurt und Leipzig 1722 in 4;

6. Cbr. Jenicci Antwort. Schreiben auf Meindertsohns anmäßiges Schreiben wegen der unvorgebrachten Gedanken von Vereinigung der protestirenden Kirchen, ebend. 1722 in 4;

7. Das unfehlbare Gedächtniß Jesu Christi, des gekreuzigten, zur Probe einer Gott geheiligen Poesie vorgestellt, ebend. 1723 in 8;

8. 9. Quint. Essent der Feuermacher, Erste und Andere Theil, ebend. 1723 in 4. Beides sind Schutz-Schriften, die erstere vor D. Spener, die andere vor den Herren Ober-Hof-Prediger Marpergen.

10. Progr. inaugural. de Servitute juridica, Leipzig 1729.

11. Rechtliches Bedenken: ob eines regierenden Fürsten Gemahlin ihres Gemahls Unterthanin sey, ebend. 1733 in 4;

So haben auch einige Reden, welche sich unter den von Lünigem gesammelten Reden vornehmter Minister befinden, diesen Schöne zu ihrem rechten Vater. Von der Staats-Akademie, die ehemals im Wingerischen Verlag herausgekommen, sind etliche von den letzteren Stücken seine Arbeit. In gleichen ist er der Verfasser der an Ihro Maj. die höchstliebste Königin von Pahlen gerichteten und Ihro Maj. Ehrenthum vorgelegten Zugleichungs-Schrift, und des Epigrammatis, welches vor Ihro Maj. Portrait steht. Man glaubt auch, daß er noch mehrere Schriften unter redlichstem Nachmen verfertigt habe. Einige verrathen ihn an seiner Schreibart. Weil man aber solches nicht vor gewiß versichern kan, so werden sie mit Stillschweigen übergangen.

Schöne, (Elias) von Frauenstädt aus Pöblen, erhielt im Jahr 1709 bei dem am 4 December zu Leipzig angestellten Academicischen Jubel-Gest und der am darauff ersfolgten Promotion, nebst verschiedenern andern die Doctor-Würde in der Medicin. - Vogels Leipzig. Anno.